

Ringelnatz-Vortrag ausverkauft

Unsteter Charakter mit Talent zu denkwürdigen Reimen

BURGSTEINFURT (nix). Er war schon ein facettenreicher Mensch, der Schriftsteller, Maler und Kabarettist Joachim Ringelnatz (1883 bis 1934), mit bürgerlichem Namen Hans Gustav Böttcher. Das Künstlerehepaar Marion und Markus von Hagen aus Münster stellte ihn am Freitag beim 6. Steinfurter Autoren-Treff in der Stadtbücherei anekdotenreich vor.

Das Duo ist im Münsterland mit seinen Vortragslesungen unter dem Titel „Literatur für Liebhaber“ erfolgreich unterwegs. Die Lesung, eine Kooperationsveranstaltung des Kulturforums Steinfurt, der Stadtbücherei und deren Förderverein, war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Bereichert wurde das Event durch musikalische Intermezzi mit Martin Poppe an der Gitarre und Hans-Otto Kaufmann am Cello. Mit einer speziellen Version des Comedian-Harmonist-Klassikers „Wochenend und Sonnenschein“ verbreiteten sie schon zu Anfang entspannte Freizeittimmung.

Ein buntschillernder Charakter, dessen Lebensweise als unstet betrachtet werden kann und das besondere Talent zu denkwürdigen Reimen zeichnen den Literaten Ringelnatz aus. Geboren wird er in eine feingeistige Familie. Schon in der Schule wird er wohl auch auf Grund seiner ungewöhnlichen Physiognomie zum Mobbing-Opfer. Mit seinem Vater, Musterzeichner im Textilgewerbe, selbst der Schriftstellerei zugeneigt und Autor humoristischer Verse sowie von Kinderbüchern, versteht er sich zeitlebens gut. Es gibt nur wenige



Freuten sich über die positive Resonanz des Publikums, hintere Reihe v.l.: Büchereileiterin Cornelia Eissing, der Zweite Vorsitzende des Fördervereins Brian Rennie, Markus von Hagen, VHS-Kooperationspartner Dr. Peter Krevet und Marion von Hagen, vorn sitzend v. l.: Hans-Otto Kaufmann und Martin Poppe.

Foto: Rainer Nix

Berufe, die der Mann aus Wurzeln bei Leipzig nicht ausgeübt hätte. Wie vielen Kunstschaffenden war auch ihm das Schicksal beschieden, im Leben nicht unbedingt auf Rosen gebettet zu sein. Eigentlich gehörte sein Herz der Seefahrt, mit 18 heuert er als Schiffsjunge an und kommt auf der ganzen Welt herum. Dann stellt sich heraus, dass es mit seiner Sehkräft nicht zum Besten bestellt ist, weshalb seine Seemannslaufbahn abrupt endet.

Das dramatische Gedicht „Der Untergang der Jeanette“, der satirische Text „Der ehrliche Seemann“ und die karikaturistische Kunstfigur des Seemanns „Kuttel Daddeldu“ legen im literarischen Schaffen des Dichters Zeugnis von seiner maritimen Fixierung ab. „Kuttel Daddeldu oder das schlüpfrige Leid“ zählt zu einer seiner erfolgreichsten Gedichtsammlungen. Sein Stil bildet den Spannungsbogen von skurril bis makaber.

Letzteres wird besonders in dem Gedicht „Seemannstreue“ deutlich, das die Grenzen des guten Geschmacks überschreitet.

Für gewisse Zeit hat der Schriftsteller mehr oder weniger regelmäßiges Einkommen, als der Vortragskünstler nahezu den gesamten deutschsprachigen Raum bereist und unter anderem in Kabarett auftritt. Auch Schallplattenaufnahmen sowie die Präsenz im Rundfunk zeichnen ihn aus. Zu Ringelnatz' Publikationen zählt auch „Nervosipopel, Elf Angelegenheiten und weitere Prosa“ mit Erzählungen und Grotesken aus dem Frühwerk. Parodien und Satiren liegen dem Dichter besonders am Herzen und er ist ein Meister darin. Bei allem Sinn für schrägen Humor – Ringelnatz konnte auch ernst und tief-sinnig sein, wie im Gedicht „Zum Schenken“: „Schenke mit Geist ohne List, Sei eingedenk, Dass dein Geschenk, Du selber bist.“